

VEREINS-RATGEBER

GEMEINNÜTZIGKEIT

Aufmerksamkeiten erlaubt

Berlin. Eine der Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit ist, dass die Mitglieder eines Vereins keine Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten. Trotzdem sind Zuwendungen möglich. Denn nach der Abgabenordnung in Paragraf 55 sind Annehmlichkeiten unschädlich, wenn sie im Rahmen der Betreuung von Mitgliedern allgemein als üblich und nach allgemeiner Verkehrsauffassung als angemessen anzusehen sind.

Nicht beanstandet werden Aufmerksamkeiten bis zu einer Höhe von etwa 40 Euro pro ehrwürdigen Anlass – wie etwa runde Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten oder persönliche Erfolge im Sport oder anderen Wettbewerben. Aufmerksamkeiten ohne konkreten Ehrungsanlass werden toleriert, wenn jährliche Aufwendungen von 40 € anlässlich von Vereinsveranstaltungen im Kalenderjahr je teilnehmendem Mitglied nicht überschritten werden. Das gilt z.B. für Vereinsfahrten, Vereinsausflüge, verbilligte Eintrittskarten für Sportveranstaltungen oder gesellige Vereinsveranstaltungen. Generell gilt: Bargeldbeträge sind nicht geduldet, ausschließlich Sachgeschenke oder Gutscheine.

Aufwendungen für Reisen, die im Rahmen der Verwirklichung des Satzungszwecks, z.B. die Teilnahme von Sportlern an einem Wettkampf oder die Reise eines Chores zu einem Auftritt, sind keine unzulässigen Annehmlichkeiten und können in vollem Umfang vom Verein getragen werden. Auch wenn diese Veranstaltungen einen gewissen Freizeitcharakter haben, werden sie dann als unschädlich angesehen, wenn der sportliche oder kulturelle Charakter im Vordergrund steht.

Ausflüge oder Reisen bei der Freizeitgestaltung bzw. das touristische Interesse im Vordergrund stehen, müssen kostendeckend durchgeführt werden, da diese Maßnahmen nicht der Verwirklichung des Satzungszwecks dienen. Der Wert von verbilligten Eintrittskarten für Sport- oder Kulturveranstaltungen darf den Jahresbeitragsbeitrag nicht übersteigen.

Mehr Informationen zum Thema Vereinsrecht erhalten Sie auch im Internet auf der Seite des Bundesverbandes für Vereine und Verbände unter der Adresse www.bdvv.de.

AUSLÄNDERVEREINE

Unsachliche Gleichsetzung

Berlin. Fast die Hälfte der Muslime, die in Deutschland leben, sind Deutsche. Trotzdem werden nach Angaben des Mediendienstes Integration muslimische Vereine nach ihrer Gründung oft dazu aufgefordert, sich als „Ausländerverein im Sinne des Paragraf 14 Vereinsgesetz“ zu registrieren. Als Ausländerverein gilt laut dem Kölner Bundesverwaltungsamt ein Verein, dessen Mitglieder „überwiegend Ausländer“ sind. Gibt ein neu gegründeter Verein nicht fristgemäß Auskunft über die Staatsangehörigkeit aller Mitglieder, droht ein Bußgeld. EU-Staatsbürger sind von der Registrierungspflicht ausgenommen.

Das Bundesverwaltungsamt (BVA) bestätigt die Praxis und erklärt auf Anfrage des Mediendienstes, das „Register für Drittstaaten-Ausländer“ diene auf der Grundlage des Vereinsgesetzes unter anderem „zur Datenübermittlung an Sicherheitsbehörden... um gegebenenfalls erste Ermittlungsansätze zu potentiell gefährlichen Vereinen und Vereinigungen gewinnen zu können“. Dass „Einwanderer nicht gleich Muslim“ ist, zeigt eine Umfrage zum Thema Religion des hessischen Integrationsministeriums. Im August 2013 bekannnten sich danach 50 Prozent der Befragten mit Migrationshintergrund zum christlichen Glauben, lediglich 20 Prozent waren Muslime.

Mehr Informationen zum Thema Vereinsrecht erhalten Sie auch im Internet auf der Seite des Bundesverbandes für Vereine und Verbände unter der Adresse www.bdvv.de.

WEITERBILDUNG

Prämie bis 2014 verlängert

Berlin. Um lebenslanges Lernen kommen auch in Vereinen Angestellte nicht herum. Da aber Weiterbildungen für Arbeitnehmer mit kleinem Einkommen oft zu teuer sind, unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Ende 2008 mit der Bildungsprämie berufliche Weiterbildungen. Wegen der großen Nachfrage ist die zweite Förderphase des Programms bis zum 30. Juni 2014 verlängert worden.

Mit dem Prämiegutschein übernimmt der Staat die Hälfte der anfallenden Kosten, maximal 500 Euro, für Fortbildungskurse und Prüfungen. Vom Prämiegutschein profitieren Angestellte und Selbstständige, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten und deren jährlich zu versteuerndes Einkommen höchstens 20.000 Euro beträgt – bei gemeinsam Veranlagten 40.000 Euro. Wer einen Prämiegutschein beantragen möchte, muss sich in einer der 600 Beratungsstellen beraten lassen. Telefonisch erhalten Sie Informationen unter der kostenlosen Rufnummer (0800) 262 30 00.

Mehr Infos zum Thema Vereine erhalten Sie auch im Internet auf der Seite des Bundesverbandes für Vereine und Verbände unter der Adresse www.bdvv.de.

Workshop bei Feuerwehr Lilienthal

Tagesseminar des „Fire-Circle“ informiert Feuerwehrangehörige über neuste Technik und Ausbildung

Lilienthal. „Fire-circle“-Workshop bietet ein abwechslungsreiches und effizientes Tagesseminar für Feuerwehrangehörige. Am 12. Oktober fand auf dem Feuerwehrgelände in der Edisonstraße in Lilienthal ein innovativer Workshop statt, an dem neben Mitgliedern der gastgebenden Ortsfeuerwehr Lilienthal/Falkenberg noch weitere Feuerwehren aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen teilnahmen. Sogar eine australische Feuerwehrfrau, eine gebürtige Deutsche, welche sich im Moment auf Heimaturlaub befindet, nahm an der Veranstaltung teil, und sorgte damit für eine Portion Internationalität bei der Veranstaltung. Insgesamt konnten somit 40 Teilnehmer an dem Workshop teilnehmen.

Die Ausbildung wurde federführend durch die Ausbildungsplattform von „fire-circle1“, namentlich Geschäftsführer Armin Maier, in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr Lilienthal/Falkenberg ausgerichtet. „Fire circle“ hat es sich zur Aufgabe gemacht die Ausbildungsmethoden in den Feuerwehren zu optimieren und hat unter anderem hierbei ein Software-System entwickelt, um die Ausbildung in den Feuerwehren besser zu planen, zu koordinieren und zu verwalten. So kann durch dieses System jederzeit der Ausbildungsstand des einzelnen Feuerwehrangehörigen visualisiert werden.

Vorträge von Profis

Neben Armin Maier von „fire-circle“ waren auch Jan Ole Unger und Niels Beneke vom Ausbildungs- und Informationsportal „DREHLEITER.info2“ dabei. Die beiden Berufsfeuerwehrleute beschäftigen sich bereits seit 2005 mit der Verbesserung und Optimierung der Drehleiterausbildung im Feuerwehrwesen und bieten hierzu auch Seminare und Vor-Ort-Trainings europaweit an. So wurden unlängst die Berufsfeuerwehrleute aus Luxemburg durch die beiden Drehleiter-Spezialisten eine Woche lang intensiv ausgebildet. Ebenfalls als Dozent dabei war Christian Elsner, welcher als Polizeiredakteur für die Verlagsgesellschaft „Madsack GmbH & Co. KG“ in Hannover arbeitet und hierbei unter anderem für die Hannoversche Allgemeine Zeitung berichtet.

Nach drei Impulsvorträgen am Vormittag zu unterschiedlichen Fachthemen, gliederte sich die Veranstaltung in drei thematisch unterschiedliche Workshops: Im ersten Workshop wurde durch Armin Maier die Methoden zur effektiven und attraktiven Ausbildung in der Feuerwehr vertieft dargestellt. Das Training gliederte sich abwechselnd in theoretische und praxisorientierte Themenblöcke, so dass das Erlernte von den Teilnehmern gleich praktisch umgesetzt werden konnte. Das Ziel dieses Trainings war es die Führungskräfte und Ausbilder fit für Ihre Ausbildungsaufgaben innerhalb der Wehr zu machen.



Die verschiedenen Einsatzvarianten und Anleiterformen der Drehleiter waren nur eines vieler Workshop-Themen des Tagesseminars.

FOTOS: FR

„Wir benötigen einen einheitlichen Ausbildungs- und Wissensstand innerhalb der Feuerwehren. Hierzu müssen wir an der Basis anfangen und zuerst unsere Führungskräfte wie auch Ausbilder über die aktuellen Lernmethoden zum effizienten Lernen wie auch zur Teamentwicklung fortbilden um mit diesem Handwerkszeug anschließend unsere Mannschaft auf einen einheitlichen guten Ausbildungsstand zu bekommen.“, so Armin Maier. Besonderen Wert wird im Rahmen des Ausbildungskonzeptes auf den teamorientierten Lernansatz gelegt, denn die Feuerwehrarbeit ist und bleibt ein zu erlernendes Handwerk, das es auch im Team zu beherrschen gilt.

Teamwork ist hier die oberste Prämisse jeglichen Erfolgs. Gut durchgeführte Ausbildungen an bewährten und auch an neuen innovativen Technologien geben

dem Helfer notwendige Kenntnisse und ein hohes Maß an Handlungssicherheit. Jan Ole Unger bildete im zweiten Workshop die anwesenden Drehleiter-Maschinisten in dem Einsatzschema für Hubrettungsfahrzeuge aus.

Nach einem kurzen Theorieblock wurden den Teilnehmern anschaulich in der Praxis, an mehreren Objekten in Lilienthal, die verschiedenen Einsatzvarianten und Anleiterformen der Drehleiter vor Augen geführt. Kern hierbei ist die von Jan Ole Unger und Niels Beneke entwickelte HAUS-Regel. Die HAUS-Regel ist ein Leitfaden für den Ausbildungs- und Einsatzdienst und fasst alle wichtigen Handlungen zur schnellen und richtigen Positionierung der Drehleiter als logische Abfolge zusammen. Sie trägt dazu bei, die Stressbelastung der Besatzung im Einsatz zu reduzieren. Die Abkürzung „HAUS“, die jeder Drehleiter-Maschinist gedanklich leicht mit einem Drehleitereinsatz in Verbindung bringen kann, steht für: Hindernisse, Abstände, Untergrund und Sicherheit.

Pressearbeit der Feuerwehr

Im dritten Workshop stellten Niels Beneke, welcher hauptberuflich als einer von sieben Pressesprechern der Feuerwehr Hannover agiert, und Christian Elsner die Grundzüge der einsatzbezogenen Pressearbeit vor. Hierbei wurden den Teilnehmern die gesetzlichen Grundlagen erläutert und Beispiele für eine optimierte Pressearbeit gegeben. Hierbei konnte durch Christian Elsner eindrucksvoll der Blickwinkel der Medien den Einsatzkräften vermittelt werden, sodass ein verbessertes Verständnis der Einsatzkräfte für die Arbeitsweise der Medien und Nachrichtenagenturen erzielt werden konnte. Hierbei warb Christian Elsner auch dafür, dass man sich seitens der Feuerwehren ein Konzept für einsatzbezogene Pressearbeit für größere Schadenslagen im Vorfeld machen sollte. Hierbei haben viele Feuerwehren bereits die Funktion eines Feuerwehr-Pressesprechers eingerichtet. Dadurch steht für die Medien jederzeit ein qualifizierter Ansprechpartner für einsatzbezogene Pressearbeit zur Verfügung.

Nach einer abschließenden Feedback-Runde endete dann gegen 17 Uhr ein sehr wissensintensives und innovatives Seminar, welches bei den Teilnehmern bleibenden Eindruck hinterließ. Besondere Mehrwert boten hierbei aber nicht nur die fachlichen Themen, sondern auch der Erfahrungsaustausch und die Pausen-Gespräche zwischen den Teilnehmern den unterschiedlichen Feuerwehren, die den besonderen Blick „über den Tellerrand“ hinaus gefördert haben. Ortsbrandmeister Lars van den Hoogen konnte so ein zufriedenes Fazit ziehen und unterstrich, dass das Seminar durchaus im nächsten Jahr mit einer noch breiteren Themenpalette wiederholt werden könnte.



Die verschiedenen Workshops informierten nicht nur, sondern luden alle Teilnehmer zeitgleich dazu ein, praktisch mitzuarbeiten. Somit konnte man das gerade Erlernte direkt anwenden und es sich für den Realfall besser merken.



An dem Workshop der Feuerwehr Lilienthal nahmen bis zu 40 Feuerwehrangehörige teil. Nach Vorträgen am Vormittag, konnte man sich auch bei Workshops fortbilden.

Bereicherung für den Schulhof

Schulverein Trupermoor baut Weidentipi / Kinder, Eltern und Seminarleiter sind begeistert und freuen sich auf nächste Projekte

Trupermoor. Am Sonnabend, 28. September 2013, war es endlich soweit: fast ein halbes Jahr haben die aktiven Eltern des Schulvereins auf ihren Weidenflecht-Workshop warten müssen, denn das kalte Frühjahr und Krankheiten hatten den Termin aus dem April auf den September verschoben.

Aber das Warten hat sich gelohnt: Im vielversprechenden Morgennebel geht es los, denn pünktlich um 9 Uhr startete die Seminarleiterin Claudia Reuter mit zwei Praktikanten aus Kalifornien die Aktion. Die teilnehmenden Eltern mit ihren Kindern blickten erwartungsvoll auf den vorher eingegebenen Platz.

Zuerst einmal wurde der Bauplatz traditionell mit einem Indianischen Tanz – für die Kinder ein gewöhnungsbedürftiges Ritual, welches sie sich am Ende gar nicht mehr abgewöhnen wollten – vorbereitet.

Dann ging es los mit dem Aufrichten der etwa vier Meter langen Staken als Grundgerüst der „Schutzhütte“. 24 Stück davon mussten am Stabilitätsring festgebunden werden. Ein Lob für die zwei anwesenden Männer, die auf den Leitern, in luftiger Höhe, ihre Künste in Knotenbinden bewiesen haben.

Danach ging die Arbeit erst richtig los. Das Einflechten der Weidenruten: drüber, drunter, drüber, drunter, drüber und nie im Gleichschlag, immer schön abwechselnd. So wächst das Tipi Runde für Runde.

Während die Eltern überwiegend mit der anstrengenden groben Flechtarbeit beschäftigt sind – auf Grund des schattigen Standortes wird ein „totes“ Gebäude aus trockener Weide gebaut – können die Kinder mit weicher Flechtweide ein Indianisches Maisfladenbrett bauen.

In eigener Kreativität konnte dieses auch zu einem kleinen Floß umgebaut werden. Eine wunderbare Beschäftigung in der Herbstsonne. Zur Mittagspause gab es

Würstchen vom Grill, zur großen Freude der Kinder, die auch eine Grillzange aus Weidenruten erstellt hatten. Dann begann der Endspurt: drunter, drüber, drunter, drüber, so wächst die Mauer um das runde Spielhaus auf Erwachsenen-Blickhöhe von 1,50 Metern.

Um 15 Uhr wird das fertige Tipi mit dem Indianertanz eingeweiht. Jetzt konnten die Kinder nicht mehr genug davon bekommen und tanzen noch viele Runden alleine

im Tipi weiter. Am Ende des Workshops freuten sich Eltern, Kinder und Seminarleitung über das schöne Bauwerk.

Sie planten bei Kaffee, Kinderpunsch und Kuchen bereits die nächsten Projekte zum Ausschmücken und Begrünen des Tipis.

Alle Aktiven und der Schulverein der Grundschule Trupermoor bedanken sich bei Claudia Reuter vom Weidenzentrum Land Wursten für einen tollen Tag.



Besonders die Kinder hatten viel Spaß an den alten Traditionen und tanzten sowohl zur Vorbereitung, als auch zur Einweihung, Indianertänze im neuen Tipi. Für alle Beteiligten klang der Tag bei Kaffee und Kuchen gemütlich aus und man freute sich bereits auf das Ausschmücken des neuen Gebäudes.

FOTOS: FR